

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band: 18 (2008)

Artikel: Säugetiere (Mammalia, ohne Kleinsäuger und Fledermäuse)
Autor: Marti-Moeckli, Monica / Stüssi, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Säugetiere (Mammalia, ohne Kleinsäuger und Fledermäuse)

Monica Marti-Moeckli, Mollis, Andreas Stüssi, Linthal

A. Zusammenfassung

Im Gebiet Obersand konnten neben Kleinsäufern und Fledermäusen (siehe Kapitel «Spitzmäuse und Mäuseverwandte» sowie «Fledermäuse») weitere acht Säugetierarten beobachtet werden. Das vorhandene Wissen basiert auf Zufallsbeobachtungen während der Feldsaison 2008 sowie den Kenntnissen des zuständigen Wildhüters Andreas Stüssi. Mit Ausnahme eines Rehbocks, welcher Obersand durchwandert haben muss, bergen die Funde keine Überraschungen.

1 Für die Gämse *Rupicapra rupicapra* ist Obersand ein wichtiges Einstandsgebiet.
Foto: V. Sohni

B. Vorgehen

Während das Vorkommen von Kleinsäufern und Fledermäusen auf Obersand speziell untersucht wurde, fanden keine Feldarbeiten zum Nachweis weiterer Säugetierarten statt. Hingegen gelangen im Sommer 2008 im Rahmen der Untersuchungen von anderen Artengruppen auch zufällige Beobachtungen von Säugern und deren Spuren (Kot).

Diese Beobachtungen wurden ergänzt mit den Kenntnissen von Wildhüter Andreas Stüssi, Linthal.

C. Gefundene Arten

Da keine spezifischen Aufnahmen durchgeführt wurden, wird auf eine Differenzierung der Vorkommen in den vier Teilgebieten verzichtet.

Liste der gefundenen Arten		Nachweis im Gebiet
Insektenfresser (Insectivora)		
Spitzmäuse →	Siehe Kapitel «Spitzmäuse und Mäuseverwandte»	—
Fledermäuse (Microchiroptera)		
Fledermäuse →	Siehe Kapitel «Fledermäuse»	—
Hasenartige (Leporidae)		
<i>Lepus timidus</i>	Schneehase	●



Liste der gefundenen Arten		Nachweis im Gebiet
Nagetiere (Rodentia)		
Marmota marmota	Alpenmurmeltier	●
Mäuse →	Siehe Kapitel «Spitzmäuse und Mäuseverwandte»	—
Raubtiere (Carnivora)		
Vulpes vulpes	Rotfuchs	●
Mustela erminea	Hermelin	●
Paarhufer (Artiodactyla)		
Cervus elaphus	Rothirsch	●
Capreolus capreolus	Reh	●
Capra ibex	Alpensteinbock	●
Rupicapra rupicapra	Gämse	●

D. Kommentar zur Artenliste

Das Vorkommen des Schneehasen *Lepus timidus* ist im Gebiet durch mehrere Kotfunde und Beobachtungen des Wildhüters belegt. Der Schneehase dürfte das ganze Gebiet Obersand inklusive Röti und Beggenen besiedeln.

Das Alpenmurmeltier *Marmota marmota* (Abb. 2) kommt auf Obersand in grösseren Beständen vor und wird hier auch regelmässig beobachtet und bejagt. Während der Feldsaison 2008 konnten Einzeltiere



2

sowie eine Familiengruppe in der Nähe des Forschungscamps beobachtet werden.

Vom Rotfuchs *Vulpes vulpes* wurde während der Feldsaison 2008 mehrfach Kot gefunden. Nach Auskunft des Wildhüters kann der Rotfuchs regelmässig im Gebiet beobachtet werden.

Das Hermelin *Mustela erminea* (**Abb. 3**) wurde im Sommer 2008 mehrmals in der Nähe des Forschungscamps beobachtet. Das regelmässige Vorkommen wird durch den Wildhüter bestätigt.

Der Rothirsch *Cervus elaphus* durchquert das Gebiet Obersand während den saisonalen Wanderungen in Gruppen via Sandpass. Gemäss den Beobachtungen des Wildhüters hat die Zahl der wandernden Tiere in den vergangenen Jahren allerdings eher abgenommen.

Ein in Rueras (GR) markierter Rehbock *Capreolus capreolus* wurde in Hintersand erlegt. Das Tier muss vorher das Gebiet Obersand durchquert haben. Andere Beobachtungen liegen nicht vor.

Im Sommer 2008 konnte erstmals eine kleine Gruppe des Alpensteinbocks *Capra ibex* (**Abb. 4**) auf Obersand beobachtet werden. Von der Claridenhütte her drangen die Tiere Richtung Obersand vor. Die nächstgelegene grössere Steinbockkolonie ist die Oberalp-Tödi-Calanda-Kolonie mit ca. 950 Tieren. Von dort aus, vor allem aus dem Frisal (GR) und dem Oberalp (UR), dürfte in den nächsten Jahren der Druck zur Abwanderung ins Glarnerland wachsen.

Die Gämse *Rupicapra rupicapra* (**Abb. 1**) wurde während der Feldsaison 2008 mehrfach beobachtet. Nach Auskunft des Wildhüters hält sich

2 Das Alpenmurmeltier *Marmota marmota* konnte rund ums Forschungscamp beobachtet werden.
Foto: V. Sohni



3 Das Hermelin *Mustela erminea* wurde ebenfalls mehrmals ums Forschungscamp gesichtet.
Foto: S. Fässler



4 Im Sommer 2008 konnte der Alpensteinbock *Capra ibex* das erste Mal auf Obersand beobachtet werden.
Foto: V. Sohni

die Gämse das ganze Jahr über auf Obersand auf. Es handelt sich um ein wichtiges Einstandsgebiet für kleinere Rudel und Einzeltiere.

E. Fazit

Die bisher auf Obersand beobachteten Säugervorkommen bergen allenfalls mit Ausnahme des Rehbocks keine Überraschungen. In Anbetracht der Höhenlage des Untersuchungsgebietes und dem Fehlen von eigentlichem Wald zeigen sie im Wesentlichen das zu erwartende Artenspektrum. Das Vorkommen von einzelnen weiteren Arten soll aber nicht ausgeschlossen werden: so fehlt zum Beispiel ein Nachweis des Mauswiesels *Mustela nivalis*, das in den Alpen bis auf 2500m ü.M. vorkommt und teilweise mit dem Hermelin verwechselt wird. Zudem liegt vom Wolf *Canis lupus* eine (nicht bestätigte) Beobachtung aus dem Gebiet Hintersand vor, welches ans Untersuchungsgebiet angrenzt.

Literatur

Gilliéron J. & C. Morerod (2005): Tiere der Alpen. Die Wirbeltiere. S. 372. Verlag des Schweizer Alpen-Club SAC.

Hausser J., Hrsg. (1995): Säugetiere der Schweiz. Verbreitung, Biologie, Ökologie. S. 501. Birkhäuser Verlag Basel, Boston, Berlin.

Marchesi P., M. Blant & S. Capt, Hrsg. (2008): Säugetiere der Schweiz Bestimmungsschlüssel. Fauna-Helvetica 22. S. 296. CSCF & SGW, Neuchâtel.